

Starke Preisveränderungen durch gestörte Lieferketten

Gesamtlage stabil, Gastronomie leidet!

Die konjunkturelle Lage im Bezirk der IHK Kassel-Marburg hat sich zum Jahresbeginn gegenüber den letzten Befragungen in vielen Branchen weiter stabilisiert. Der IHK-Klimaindex liegt bei befriedigenden 114,5 Punkten. Im Vergleich zur Herbstumfrage (118 Punkte) verliert der Index leicht. Verantwortlich für die stabile Gesamteinschätzung ist die zufriedenstellende Bewertung der derzeitigen Geschäftslage. Das Jahr 2022 hat besser begonnen als 2021, als der Index mit 95,7 Punkten unter den Mittelwert von 100 Punkten rutschte. Stabilisator der Konjunktur ist nach wie vor das produzierende Gewerbe. Die Industrie meldet mit 121,5 Punkten (Herbstumfrage 124,1 Punkte, Vorjahr 112,1 Punkte) ein solides Ergebnis. Auch der Einzelhandel liefert überraschend stabile Zahlen mit fast 115 Indexpunkten.

Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gesamtkonjunktur nach wie vor unter der weltweiten Pandemie leidet. Zum einen vermeldet die Gastronomie, die am stärksten von den aktuellen Beeinträchtigungen betroffen ist, sehr schlechte Konjunkturdaten. Zum anderen sind die gestörten Lieferketten sowie die gestiegenen Preise für Rohstoffe und Energie nach wie vor das größte Risiko für die gesamtwirtschaftliche Situation. Damit einher geht der Fachkräftemangel als eines der größten Probleme für Wachstum und wirtschaftliche Solidität. Quarantänebedingte Ausfälle angesichts steigender Infektionszahlen dürften zu einem weiteren Hindernis neben den bekannten Corona-Beschränkungen werden. Der private Konsum entfällt nach wie vor als Treiber für die Wirtschaft. Die aktuellen inflationären Tendenzen dürften sich im laufenden Jahr ebenfalls fortsetzen. Mit steigender Impfquote und wärmeren Temperaturen im Frühjahr müsste das Pandemiegeschehen zurückgehen und ein wichtiger konjunktureller Impuls für die Binnennachfrage erfolgen. Sobald es medizinisch vertretbar ist, sollten Erleichterungen im Hinblick auf die aktuellen Einschränkungen in der Wirtschaft schnell und unkompliziert vorgenommen werden.

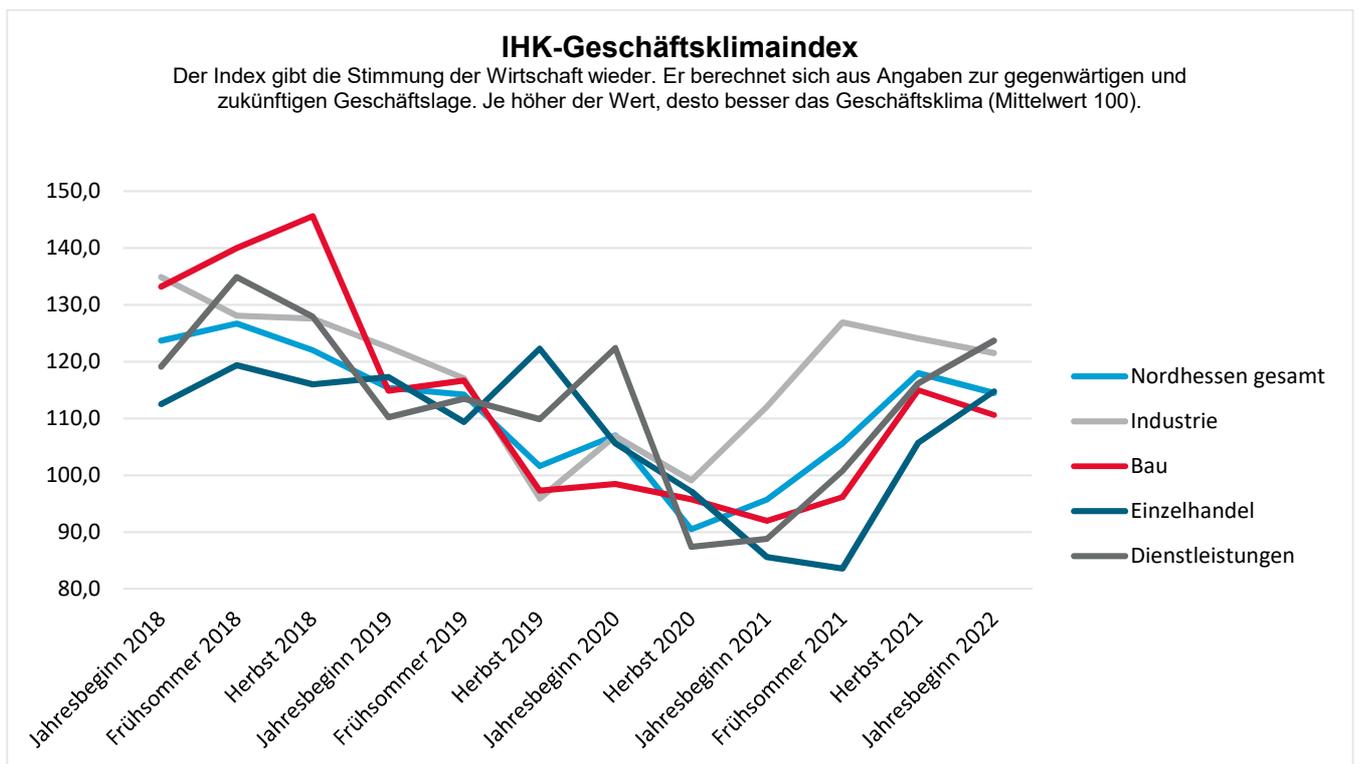
An der aktuellen Umfrage haben sich rund 300 Unternehmen aus Nordhessen und Marburg beteiligt. Der IHK-Klimaindex errechnet sich aus der Gewichtung von aktueller und zukünftiger Lage (siehe Formel).

$$K = \sqrt[2]{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)}$$

G = Gegenwärtige Lage

Z = Zukünftige Erwartung

Die IHK Kassel-Marburg befragt dreimal im Jahr (Jahresbeginn, Frühsommer und Herbst) die Unternehmen zur Konjunktur. Die bundesweiten IHK-Umfragen fließen in das Herbstgutachten der Bundesregierung ein.



Nachfolgend die Branchen im Detail:

IHK-Bezirk insgesamt

Gegenwärtige Lage: 38,5 % (Vorbericht 40,3 % Vorjahr 28,8 %) aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage gut. 44,2 % (Vorbericht 45,2 %, Vorjahr 43,3 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 17,3 % (Vorbericht 14,5 %, Vorjahr 27,9 %) der Unternehmer in Nordhessen und Marburg stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 22,5 % (Vorbericht 25,7 %, Vorjahr 21,5 %) beurteilen die zukünftige Geschäftslage als gut. 63,1 % (Vorbericht 59,3 %, Vorjahr 47,8 %) beurteilen die zukünftige Lage mit gleichbleibend. 14,4 % (Vorbericht 15,0 %, Vorjahr 30,7 %) der Unternehmer in Marburg und Nordhessen sehen eine eher ungünstige zukünftige Geschäftslage.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gefallen und liegt nun bei 114,5 Punkten (Vorbericht 118,0 Punkte, Vorjahr 95,7 Punkte).

Der Klimaindex ist relativ konstant. Über alle Branchen hinweg hat sich wenig an der Gesamtschätzung geändert. Die Probleme aus der Herbstumfrage für die Industrie sind auch die aktuellen Probleme: Gestörte Lieferketten, Fachkräftemangel, verteuerte Rohstoffe und pandemiebedingte Einschränkungen.

Industrie

Gegenwärtige Lage: 45,3 % (Vorbericht 46,0 %, Vorjahr 33,3 %) der Industriebetriebe in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Wirtschaftslage mit gut. 41,4 % (Vorbericht 40,5 %, Vorjahr 49,3 %) beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit befriedigend. Nur noch 13,3 % (Vorbericht 13,5 %, Vorjahr 17,4 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 22,8 % (Vorbericht 27,4 %, Vorjahr 24,8 %) der Industriebetriebe schätzen die zukünftige Entwicklung eher günstiger ein. 66,2 % (Vorbericht 61,3 %, Vorjahr 58,6 %) stufen die zukünftige Entwicklung etwa gleich ein. 11,0 % (Vorbericht 11,3 %, Vorjahr 16,6 %) stufen die zukünftige Entwicklung eher ungünstiger ein.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex der Industrie in Nordhessen und Marburg fällt leicht auf 121,5 Punkte (Vorbericht 124,1 Punkte, Vorjahr 112,1 Punkte).

Der Indexwert für die Industrie stagniert auf einem befriedigenden Niveau. Die aktuelle Lage wird deutlich besser als die zukünftige Lage eingeschätzt. Lieferengpässe und verteuerte Rohstoffe belasten den industriellen Sektor auch in 2022. Wesentliche Steigerungen sind daher frühestens im zweiten und dritten Quartal zu erwarten. Ein wichtiger Faktor wird auch die Frage, wie stark Asien von einer möglichen Omikron-Welle betroffen sein wird. 30,6 % der Industriebetriebe legen ihr Hauptmotiv hinsichtlich betrieblicher Investitionen inzwischen auf den Umweltschutz.

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

Baugewerbe

Gegenwärtige Lage: 33,3 % (Vorbericht 45,5 %, Vorjahr 23,1 %) der Bauunternehmen im IHK-Bezirk gehen von einer guten aktuellen Lage aus. 66,7 % (Vorbericht 54,5 %, Vorjahr 61,5 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Lage aus. 0,0 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 15,4 %) gehen von einer schlechten aktuellen Lage aus.

Zukünftige Lage: 0,0 % (Vorbericht 9,1 %, Vorjahr 7,1 %) der Bauunternehmer in Nordhessen und Marburg gehen von einer eher günstigen zukünftigen Entwicklung aus. 91,7 % (Vorbericht 72,7 %, Vorjahr 64,3 %) gehen von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus. 8,3 (Vorbericht 18,2 %, Vorjahr 28,6 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex fällt auf 110,6 Punkte (Vorbericht 115,0 Punkte, Vorjahr 92,0 Punkte).

Die Bauindustrie leidet weiter unter Lieferengpässen. Der Jahresstart ist traditionell verhalten, da der Winter viele Baumaßnahmen erschwert. Die Prognosen hinsichtlich der zukünftigen Erwartungen sind von außerordentlich hoher Verunsicherung geprägt.

Großhandel

Gegenwärtige Lage: 22,7 % (Vorbericht 45,0 %, Vorjahr 54,2 %) der Großhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen die aktuelle Lage zum Jahresbeginn 2022 als gut. 63,7 % (Vorbericht 50,0 %, Vorjahr 29,1 %) beurteilen die aktuelle Lage befriedigend. 13,6 % (Vorbericht 5,0 %, Vorjahr 16,7 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 4,5 % (Vorbericht 15,8 %, Vorjahr 8,3 %) der Großhändler im Bezirk der IHK Kassel-Marburg glauben an eine eher günstige zukünftige Geschäftslage. 63,7 % (Vorbericht 52,6 %, Vorjahr 33,4 %) gehen von einer in etwa gleichbleibende zukünftige Geschäftslage aus. 31,8 % (Vorbericht 31,6 %, Vorjahr 58,3 %) der Großhändler gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Entwicklung aus.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 89,1 Punkte (Vorbericht 108,6 Punkte, Vorjahr 82,9 Punkte).

Der Großhandel liefert schlechte Zahlen. Dies korrespondiert mit den negativen bzw. verhaltenen Daten der Gastronomie und Bauwirtschaft, in deren Branchen viele Großhändler tätig sind.

Einzelhandel

Gegenwärtige Lage: 48,8 % (Vorbericht 30,3 %, Vorjahr 43,2 %) der Einzelhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre aktuelle Lage mit gut. 34,1 % (Vorbericht 54,5 %, Vorjahr 19,0 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 17,1 % (Vorbericht 15,2 %, Vorjahr 37,8 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit schlecht.

Zukünftige Lage: 9,8 % (Vorbericht 15,2 %, Vorjahr 16,7 %) der Einzelhändler beurteilen die zukünftige Lage eher günstig. 80,4 % (Vorbericht 66,6 %, Vorjahr 36,1 %) gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus. 9,8 % (Vorbericht 18,2 %, Vorjahr 47,2 %) gehen von einer schlechteren zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 114,8 Punkte (Vorbericht 105,7 Punkte, Vorjahr 85,6 Punkte).

Der Klimaindex steigt deutlich an. Der Einzelhandel ist im Vergleich zur Gastronomie noch relativ glimpflich mit Beschränkungen davongekommen. Teile des Einzelhandels sind nahezu komplett von Einschränkungen ausgenommen worden, was die Ungerechtigkeit zu Lasten vieler kleiner spezialisierter Einzelhändler verschärft hat. Eine konsequente Online-Ausrichtung hat ebenfalls zu einer Kompensation der stationären Ausfälle beigetragen. Die zukünftige Lagebeurteilung ist deutlich schlechter, als die gegenwärtige Lage.

Gastgewerbe

Gegenwärtige Lage: 0,0 % (Vorbericht 42,1 %, Vorjahr 0,0 %) der Gastronomen in Nordhessen und Marburg beurteilen die gegenwärtige Lage mit gut. 36,8 % (Vorbericht 47,4 %, Vorjahr 9,5 %) stufen die gegenwärtige Lage mit befriedigend ein. 63,2 % (Vorbericht 10,5 %, Vorjahr 90,5 %) melden eine schlechte gegenwärtige Lage.

Zukünftige Lage: 31,6 % (Vorbericht 42,1 %, Vorjahr 28,6 %) der Gastronomen gehen von einer eher guten zukünftigen Lage aus. 26,3 % (Vorbericht 42,1 %, Vorjahr 28,5 %) gehen von einer eher gleichen zukünftigen Entwicklung aus. 42,1 % (Vorbericht 15,8 %, Vorjahr 42,9 %) antizipieren eine eher schlechte zukünftige Entwicklung.

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf sehr schlechte 57,4 Punkte (Vorbericht 128,9 Punkte, Vorjahr 28,6 Punkte).

Das Gastgewerbe ist der ganz große Verlierer der Umfrage. In der letzten Umfrage konnten wir nach historischen Tiefstständen eine Erholung verzeichnen. Diese Erholung ist mit der ansteigenden Infektionslage im Winter und den damit verbundenen neuen Einschränkungen fast hinfällig geworden. Das traditionell starke Weihnachtsgeschäft war nur ein Bruchteil dessen, was in Vor-Corona-Zeiten erwirtschaftet wurde. Mit zunehmenden Einschränkungen stieg auf Seiten der Verbraucher die Verunsicherung. Kaum eine Branche hat so viel Ressourcen in Hygieneschutz investiert wie die Gastronomie. Die aktuellen Zahlen deuten darauf hin, dass inzwischen bei vielen Betrieben die finanzielle Substanz gefährdet ist.

Kreditgewerbe

Gegenwärtige Lage: 23,1 % (Vorbericht 33,3 %, Vorjahr 18,8 %) der befragten Kreditinstitute im IHK--Bezirk beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit gut. 76,9 % (Vorbericht 58,4 %, Vorjahr 81,2 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Situation aus. 0,0 % (Vorbericht 8,3 %, Vorjahr 0,0 %) sehen eine schlechte aktuelle Geschäftslage.

Zukünftige Lage: 15,4 % (Vorbericht 0,0 %, Vorjahr 0,0 %) der befragten Kreditinstitute gehen von einer eher günstigen zukünftigen Geschäftslage aus. 53,8 % (Vorbericht 83,3 %, Vorjahr 50,0 %) gehen von einer eher gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 30,8 % (Vorbericht 16,7 %, Vorjahr 50,0 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist nahezu konstant bei 102,0 Punkten (Vorbericht 102,1 Punkte, Vorjahr 77,1 Punkte).

Es gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie im letzten Quartal: Neben der Niedrigzinspolitik der EZB und den hohen bürokratischen Belastungen stehen jetzt auch noch zusätzlich mögliche Kreditausfälle durch die Corona-Pandemie im Raum. Das Geschäftsmodell der Banken und Sparkassen bleibt schwierig. Bei weiter steigenden Preisen dürfte sich aber die EZB ein Beispiel an der amerikanischen Notenbank nehmen und die Zinsen mittelfristig erhöhen, um die Preisstabilität im Euro-Raum nicht entgleisen zu lassen.

Weitere Branchen im Kurzporträt

Investitionsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Leicht positiv, aber verschlechtert

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 124,7 Punkte (Vorbericht 131,8 Punkte, Vorjahr 138,0 Punkte).

Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Leicht positiv

IHK-Klimaindex: Der Index fällt leicht auf 96,1 Punkte (Vorbericht 97,9 Punkte, Vorjahr 99,0 Punkte).

Verkehrsgewerbe

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 119,4 Punkte (Vorbericht 100,0 Punkte, Vorjahr 69,3 Punkte).

Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 123,7 Punkte (Vorbericht 116,2 Punkte, Vorjahr 88,8 Punkte).

Personenbezogene Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 117,2 Punkte (Vorbericht 96,6 Punkte, Vorjahr 73,0 Punkte).

Geplante Investitionen

Die geplanten Investitionen verbessern steigen leicht an. 35,3 % (Vorbericht 32,0 %, Vorjahr 25,0 %) gehen von einer zunehmenden Investitionstätigkeit aus. 45,4 % (Vorbericht 49,2 %, Vorjahr 42,7 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Investitionstätigkeit aus. 19,3 % (Vorbericht 18,8 %, Vorjahr 32,3 %) gehen von abnehmenden Investitionen aus. Das macht im Saldo + 16,0 Punkte (Vorbericht + 13,2 Punkte) zwischen Zunahme und Abnahme. Die Hauptmotive für die Investitionen sind Ersatzbedarf, Rationalisierungen und Kapazitätsausweitungen. Investitionen in den Umweltschutz nehmen bei Mehrfachnennungen 24,1 % der Unternehmen vor.

Beschäftigte

Der Arbeitsmarkt stagniert. Der Fachkräftemangel ist schon jetzt ein konjunktureller Bremsklotz.

Aktuell ist das Problem im Verkehrsgewerbe am stärksten ausgeprägt.

Bis 2035 könnten in Nordhessen und dem Kreis Marburg zusammengerechnet 88.000 Fachkräfte fehlen. Das prognostizieren wir auf Basis des aktuellen IHK-Fachkräftemonitors (www.fachkraefte-hessen.de).

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

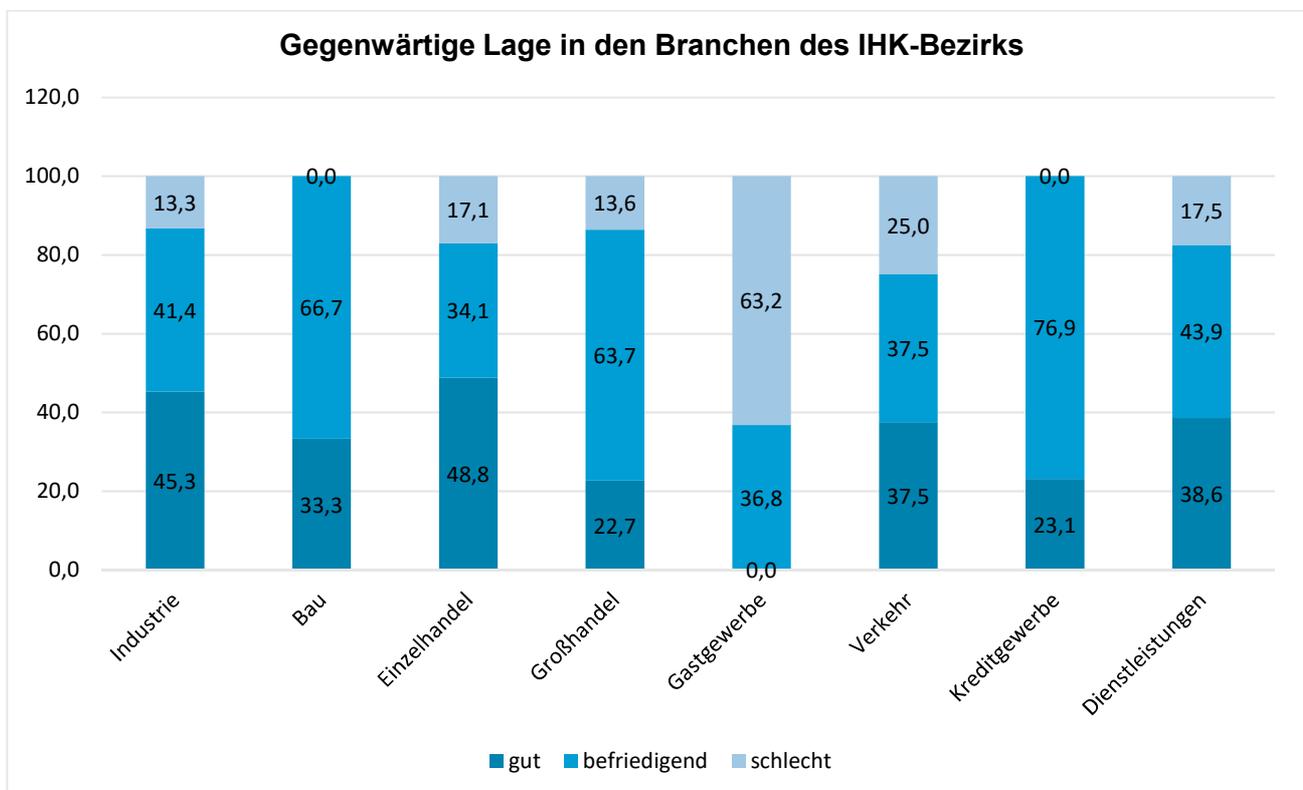
@ rudolff@kassel.ihk.de

Alle Branchen: 27,0 % (Vorbericht 28,6 %, Vorjahr 13,8 %) der Betriebe im Bezirk der IHK Kassel-Marburg gehen von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. 62,3 % (Vorbericht 61,0 %, Vorjahr 61,9 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. 10,7 % (Vorbericht 10,4 %, Vorjahr 24,3 %) gehen von einer fallenden Beschäftigtenzahl aus. Saldo + 16,3 Punkte.

Exportvolumen

Die Exporterwartungen der exportierenden Unternehmen in der Wirtschaftsregion Nordhessen und Marburg sind leicht gesunken. Der Welthandel ist immer noch durch die Corona-Krise gestört. Insbesondere im asiatischen Raum kommt es durch die Pandemie immer wieder zu Störungen in der Logistik und Produktion. Besonders zu Tage tritt das Problem der gestörten Lieferketten im Bereich der Halbleiterindustrie.

29,0 % (Vorbericht 25,2 %, Vorjahr 30,8 %) der nordhessischen Unternehmer gehen von einem steigenden Exportvolumen aus. 54,2 % (Vorbericht 61,8 %, Vorjahr 48,4 %) gehen von einem gleichbleibenden Exportvolumen aus. 16,8 % (Vorbericht 13,0 %, Vorjahr 20,8 %) gehen von einem fallenden Exportvolumen aus.



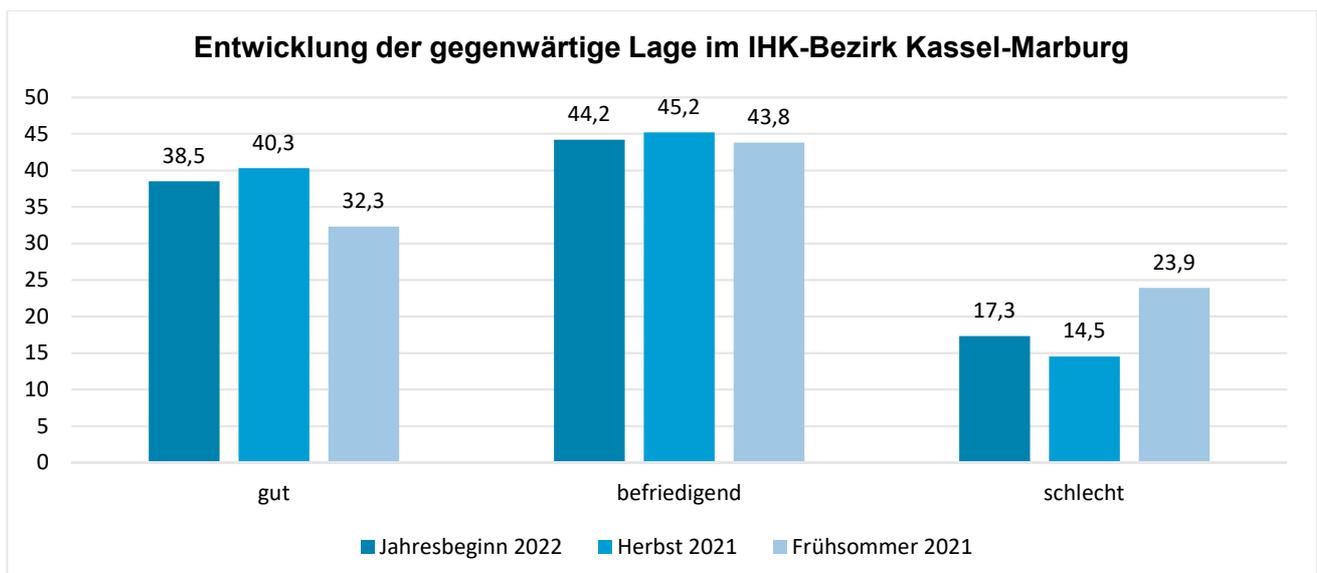
Fazit:

Der aktuellen Konjunktur kann man sich wie dem berühmten Glas Wasser nähern. Ist es halb voll oder halb leer? Natürlich ist die gegenwärtige Lage in den meisten Branchen gut. Wenn wir aber ehrlich sind, könnte sie noch besser sein. Limitierend wirken globale Probleme, die eng mit der Pandemie zusammenhängen. Die globale Logistik ist weiter eingeschränkt und essenzielle ausländische Zulieferungen bleiben aus oder kommen verspätet in den Wirtschaftskreislauf. Der Fachkräftemangel ist zum Teil hausgemacht und hat sich über viele Jahre aufgebaut. Die Hoffnungen der konsumtiven Branchen auf Normalität wurden immer wieder durch aufflammende Infektionszahlen zerschlagen. In einigen Betrieben sind die Liquiditätsreserven inzwischen aufgebraucht. Vor diesem Hintergrund muss man auch für die kommenden Monate von einer sehr fragilen wirtschaftlichen Lage ausgehen. Die Bundesregierung hat erst kürzlich ihre Konjunkturprognose für 2022 gesenkt. Von ursprünglich angepeilten 4,1 % bleiben nunmehr 3,6 %. Das wäre ein guter Wert und würde die Wirtschaft wieder in die Nähe des Vorkrisenniveaus bringen. Außeracht lassen darf man geopolitische Risiken wie den Ukraine-Konflikt nicht, welcher die Preisentwicklung bei den Energiepreisen befeuert. Alles in allem offenbart sich eine schwierige Gemengelage für die Wirtschaft, die dringend konjunkturelles Wachstum in der Breite benötigt, um Investitionen in Klimaschutz und Nachhaltigkeit vornehmen zu können. Haupttreiber einer konjunkturellen Erholung sollte der Konsum werden. Die privaten Haushalte sitzen auf großen Sparguthaben, da wegen Corona der Konsum (z.B. Reisen) sehr zurückhaltend ausgefallen ist.

(Alle Daten Stand 1. Februar 2022)

Ifo München 3,7 %
 DIW Berlin 3,5 %

Der Deutsche Industrie – und Handelskammertag (DIHK) geht von einem Wachstum von 3,6 % aus. Aus unserer Sicht dürfte sich das Wachstum in einer Range zwischen 3,0 % bis 3,8 % bewegen.



Zusatzfragen

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------|---|
| 67,7 % | Energie- und Rohstoffpreise |
| 63,7 % | Fachkräftemangel |
| 47,7 % | Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen |
| 38,4 % | Arbeitskosten |
| 35,0 % | Inlandsnachfrage |
| 11,5 % | Auslandsnachfrage |
| 6,6 % | Finanzierung |
| 1,2 % | Wechselkurs |

Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------|----------------------|
| 63,5 % | Ersatzbedarf |
| 31,7 % | Rationalisierung |
| 31,1 % | Kapazitätsausweitung |
| 29,2 % | Produktinnovation |
| 24,1 % | Umweltschutz |

Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von: (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------|---------------------------------------|
| 75,7 % | Unsere Finanzlage ist unproblematisch |
| 13,1 % | Eigenkapitalrückgang |
| 9,3 % | Liquiditätsengpässen |
| 5,3 % | Zunehmenden Forderungsausfällen |
| 4,4 % | Hoher Fremdkapitalbelastung |
| 2,8 % | Erschwertem Fremdkapitalzugang |
| 0,6 % | Drohender Insolvenz |

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Ausland im Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2021 entwickeln?

| | |
|--------|--|
| 68,6 % | In beiden Jahren keine Auslandsinvestitionen |
| 13,0 % | Gleichbleibende Ausgaben |
| 12,4 % | Höhere Ausgaben |
| 5,9 % | Geringere Ausgaben |

Wo plant Ihr Unternehmen 2022 Auslandsinvestitionen zu tätigen?
(Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------|---|
| 73,3 % | Eurozone |
| 31,7 % | Nordamerika |
| 23,3 % | China |
| 10,0 % | Sonstige EU, Schweiz, Norwegen |
| | davon 1,7 % Vereinigtes Königreich |
| 10,0 % | Asien/Pazifik (ohne China) |
| 8,3 % | Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei |
| 1,7 % | Afrika, Nah- und Mittelost |
| 0,0 % | Süd- und Mittelamerika |

Welchen Funktionsschwerpunkt haben die Auslandsinvestitionen Ihres Unternehmens im Jahr 2022?

| | |
|--------|-------------------------------------|
| 40,7 % | Vertrieb/Kundendienst |
| 37,3 % | Produktion zwecks Markterschließung |
| 22,0 % | Produktion zwecks Kostenersparnis |

Zusatzfragen Lieferkette

Sind Sie aktuell von Preisanstiegen bei Rohstoffen/Vorprodukten/Waren oder von sonstigen Lieferschwierigkeiten (Wartezeiten; Engpässe, Nichtverfügbarkeit etc.) betroffen?

| | Preisanstieg | Sonstige Lieferschwierigkeiten |
|------------------------|--------------|--------------------------------|
| Ja, erheblicher Umfang | 56,5 % | 36,7 % |
| Ja, mittlerer Umfang | 26,7 % | 38,7 % |
| Ja, geringer Umfang | 8,4 % | 12,5 % |
| Nein | 8,4 % | 12,1 % |

Welche Auswirkungen haben Preisanstiege oder Lieferschwierigkeiten auf Ihr Unternehmen?
(Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------|--|
| 74,9 % | Ertragseinbußen/steigende Kosten |
| 66,0 % | Längere Wartezeiten |
| 52,2 % | Gestiegener Planungsaufwand |
| 35,1 % | Bestehende Aufträge können nicht abgearbeitet werden |
| 19,9 % | Produktionsstopp/Geringere Produktion |
| 12,0 % | Kontingentierungen |
| 10,7 % | Neue Aufträge müssen abgelehnt werden |

Wann rechnen Sie mit einer Verbesserung bei der Versorgung mit für Sie relevanten Rohstoffen, Vorprodukten und Waren?

| | |
|--------|----------------------------|
| 33,3 % | Einschätzung nicht möglich |
| 30,0 % | Im zweiten Halbjahr 2022 |
| 19,1 % | Im Jahr 2023 |
| 8,3 % | In 3 bis 6 Monaten |
| 6,9 % | Gar nicht |
| 2,3 % | In den nächsten 3 Monaten |